

Von allem das Beste

Das Weindorf Salgesch ehrte seinen «Winzer des Jahres 2007»

Salgesch. – Nicht er sei der Schlüssel zu diesem Erfolg, sondern die Aufbauarbeit, die mehrere Generationen geleistet hätten, sagt Diego Mathier, Schweizer Winzer des Jahres 2007.

Das Weindorf Salgesch bereitete dem Winzer des Jahres am Samstagmorgen einen feierlichen Empfang. Diego Mathier, Geschäftsführer der Adrian Mathier Nouveau Salquenen AG, ist der erste Inhaber dieses vor wenigen Wochen anlässlich des «Grand Prix du Vin Suisse» erstmals verliehenen Titels. Mathier ist stolz auf die Auszeichnung, in den Vordergrund drängen will er sich deshalb aber nicht. «Dies ist keine One-Man-Show», erklärte er in seiner Ansprache. Der Titel «Winzer des Jahres» ehre nicht nur die Familie Mathier und die Gemeinde Salgesch, sondern stelle auch die Arbeit der Rebbaupersonen von Salgesch und des ganzen Kantons ins Rampenlicht. Diego Mathier dankte ganz speziell seinen Eltern, «die unermüdlich nach höchster Qualität gestrebt haben und auch mit der Wahl der Rebberge zwischen Chamoson und Salgesch den Grundstein für diesen Erfolg gelegt haben». Er dankte seiner Frau Nadia, «die nebst der Betreuung der fünf Töchter eine wichtige Stellung in der Unternehmung einnimmt und mich in vielen Bereichen tatkräftig unterstützt». Und er dankte seinem Team, «das nur in harmonischer Zusammenarbeit zu solchen Spitzenleistungen fähig ist».

Inspiration und Transpiration

Die Adrian Mathier Nouveau Salquenen AG ist ein Familienbetrieb, der in vierter Generation im Weinbau tätig ist und aktuell rund 25 Mitarbeitende beschäftigt. Den Namen «Nouveau Salquenen» hätten die Vorfahren gewählt, um ein ständiges Streben nach Innovation als oberste Maxime und Philosophie bereits im Namen zu unterstreichen, erklärte Diego Mathier und ergänzte: «Innovation bedeutet 10 Prozent Inspiration und 90 Prozent Transpiration.» Tatsächlich haben die Walliser und insbesondere die Salge-

scher Weinbauern in den letzten Jahren bewiesen, dass sie innovativ sein können. Urs Kuonen, Gemeindepräsident von Salgesch, erinnerte in seiner Festrede an die geleistete Aufbauarbeit. «Noch vor wenigen Jahren schien sich die Salgescher Weinwirtschaft auf den Lorbeeren vergangener Zeiten auszuruhen», erklärte er.

Dies habe unweigerlich zu einer Stagnation in der kommunalen Weinbranche geführt. Die Gemeinde Salgesch habe angesichts dieses Zustandes eine Neuorientierung der für die kommunale Vermarktung, insbesondere der Weinbranche, zuständigen Promotionsstelle vornehmen müssen. In Zusammenarbeit mit den Weinbetrieben und der Tourismusfachhochschule in Siders wurden neue Strategien und Vorgaben erarbeitet und die führten schliesslich zurück auf die Strasse des Erfolgs. «Wir erkennen dies an der die Palette der Auszeichnungen, die sich unsere Weinbetriebe in den letzten beiden Jahren erarbeitet haben», so Kuonen.

«Die Salgescher sind unbescheiden»

In dieselbe Kerbe schlug auch Hanspeter Detsch, Verleger der Weinzeitschrift «Vinum», Initiatorin des Wettbewerbs «Grand Prix du Vin Suisse». «Das Schicksal hat es sehr gut gemeint mit der Wahl des Schweizer Winzers. Einen besseren Ort als Salgesch hätte es kaum treffen können», erklärte er. Das Weindorf Salgesch vereine alle Elemente, um dem Titel eines echten Schweizer Meisters gerecht zu werden. Die Gemeinde sitze auf der Grenze zwischen Unter- und Oberwallis und es würden in Salgesch auch beide Sprachen gepflegt. Und genau in diesem Zusammenleben von zwei Sprachkulturen auf so kleinem Raum stecke wohl auch das Geheimnis des erfolgreichen Weinbaudorfes. «Die Salgescher sind unbescheiden. Sie haben – oder nehmen – von allem das Beste. Der Esprit, die Raffinesse, der Witz und die Weltoffenheit stammen von den Frankofonen. Die Tüchtigkeit, die Zuverlässigkeit und die Strebsamkeit wahrscheinlich von den Deutschschweizern», sagte Hanspeter Detsch.



Ausgezeichnet: Diego und Nadia Mathier.

Foto wb

Vor allem aber attestierte er den Salgeschern Lernfähigkeit. Noch vor zehn, fünfzehn Jahren hätten ihm die Salgescher Pinots nicht immer behagt. Brandig und alkoholisch seien sie gewesen. «Heute aber besitzen die Salgescher Pinots Rasse, Eleganz und Komplexität zugleich. Ein bemerkenswerter Fortschritt», so Detsch.

Umsatzsteigerung keine Utopie

«Salgesch darf stolz sein – das Wallis ist stolz auf seinen Winzer des Jahres 2007», erklärte Staatsrat Jean-Michel Cina, der Diego Mathier und seiner Familie die Glückwünsche der Walliser Regierung überbrachte. Der Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Raumplanung ging in der Folge auf die vielen Auszeichnungen ein, mit denen die hervorragende Arbeit der Weinkellerei Adrian Mathier Nouveau Salquenen in diesem Jahr belohnt worden ist. So etwa der dritte Rang an der internationalen Weinprämierung Syrah du Monde 2007 mit dem Syrah «Diego Mathier», die beste Schweizer Weissweinspezialität Petite Arvine de Molignon Les Pyramides an der Expovina oder auch der erste Platz mit dem Pinot Noir Réserve de Salquenen am Grand Prix du Vin Suisse.

Diego Mathier geht davon aus, dass sich die ausserordentlichen Erfolge des Walliser und

des Schweizer Weinbaus an nationalen und internationalen Wettbewerben auch auf den Umsatz auswirken werden.

Grand Prix du Vin Suisse

Die nationale Ehrung «Winzer des Jahres 2007» wurde am diesjährigen «Grand Prix du Vin Suisse» erstmalig vergeben. Die Auszeichnung ging an Diego Mathier, weil seine Weine die höchste Durchschnittsbewertung aller eingereichten Produkte erhielten. Sechs seiner Weine wurden in vier verschiedenen Kategorien nominiert, zwei Weine erhielten einen Preis (1. Rang: Pinot Noir Réserve de Salquenen AOC Les Pyramides, 2. Rang: Dôle Blanche «Frauenfreude» AOCV), die übrigen Gamay Mephisto AOCV, Pinot Noir Lucifer AOCV und Cuvée Madame Rosmarie Mathier Blanc AOCV gewannen je ein Diplom «Summa cum laude». Der «Grand Prix du Vin Suisse 2007» startete im Frühjahr mit der Ausschreibung an sämtliche Winzer der Schweiz. Ende Juni verkosteten unter der Regie der VINEA rund 100 Fachleute fast 1600 Weine der Jahrgänge 1997 bis 2007. Total schafften es 66 Weine in den Final. Die Gewinner wurden am 19. Oktober 2007 an der grossen Gala des Schweizer Weins im Berner Stadttheater erkoren. Sinn des Wettbewerbs ist es, dem Schweizer Wein eine Plattform zur Präsentation zu geben, die Winzer anzuspornen und ihre Qualitätsbemühungen entsprechend zu honorieren.

«Eine Umsatzsteigerung von drei bis fünf Prozent am Gesamtweinkonsum in der Schweiz sollte keine Utopie sein», erklärte er. Die abschliessende Botschaft des «Schweizer Winzers des Jahres 2007» lautete deshalb: «Trinkt Schweizer Wein, trinkt Walliser Wein, trinkt Salgescher Wein.» Eine schlechte Wahl trifft man damit freilich nicht. **rob**